

Merkelburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Kisterstraße 3, Reichstraße 2, Industriestraße 1, Fernruf-Nr. 2323. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachdruckung.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Bezugspreis monatlich 2 RM, zuzügl. 30 Pfg. Postenlohn, Postbezugspreis 2,10 RM. (einfach 2,60 RM. Zeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Abholer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 236

Dienstag, den 27. August 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Englands Luftwaffe verlor am Montag bisher 39 Flugzeuge

Londoner Außenbezirke bombardiert

Wirkungsvolle Angriffe - Riefige Feuersbrünste - Militärische Anlagen zerstört

Ununterbrochene Luftkämpfe

Berlin, 26. Aug. Wie wir erfahren, spielten sich im Laufe des Montags wiederum Luftkampfhandlungen über dem südeinglischen Raum ab. Hierbei verlor die englische Luftwaffe nach den bisher vorliegenden Meldungen 39 Maschinen, während die eigenen Verluste sich auf 10 Flugzeuge belaufen.

1500 Bomben in einer Nacht

Weiter meldet unser Stocholmer Vertreter: Die Fortführung der Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen England mit ihren am Sonntag und Sonntagmorgen erreichten großen Erfolgen ist das Hauptthema der Besprechung der kopenhagener Montagblätter, dem ausnahmslos die Kopfeiten der Freisprechungen voll gewidmet sind. Die Schlagzeilen sprechen von ununterbrochenen Luftkämpfen und von dem Abwurf von 1500 Spreng- und Brandbomben über England am Sonntagmorgen. London bezeichnet gleichzeitig die Einflüge der deutschen Luftwaffe nach Mittelengland in der Nacht zum Montag als den bisher größten Luftangriff. Den deutschen Fliegern, die in Wellen gekommen seien, wird nachgelagt, daß sie ganz bedeutende Schäden angerichtet haben. In einem Bericht über London ist nicht weniger als 140 Bomben abgeworfen worden und in einer Stadt Mittelenglands Feuersbrünste und Schäden in Industrieklästern entstanden. In einer anderen Stadt habe eine schwere Bombe am Montagmorgen einen großen Brand verursacht. Zwei Brände werden aus einer über westenglischen Küstenstadt gemeldet. Über die Aktionen gegen militärische Ziele in London ist man ziemlich still. Die englischen Berichte besagen lediglich, „Bombenbeschüsse an vielen Stellen der Außenbezirke“.

Riefige Feuersbrunst in der City

Die letzten deutschen Luftaktionen haben der englischen Hauptstadt den Krieg auf eine bisher nicht erlebte Weise nahegebracht. Der Londoner Vertreter der „New Daily Observer“ gibt, wie die Berichte anderer führender Journale, folgendes Stimmungsbild: „Drausgebläse Feuerfäden, die in einem engen Umkreis einschlagen, loderten zum Himmel empor. Schnell wurde der ganze Himmel von einer Feuerwand erleuchtet, vor der Mond, Sterne und Scheinwerfer verloschen. Wenn dem Feuerfeld sich die mächtige Silhouette der St. Pauls-Kathedrale ab. Die Feuersbrunst in der City wirkte mit gleicher Gewalt wie der Brand des Reichspalaises vor einigen Jahren. Der führende Journalist schließt seine Meldung, daß die Stimmung in offiziellen Londoner Kreisen recht gut fennacinet, folgendermaßen: „Ich sende dieses Telegramm aus dem Schatzraum des Informationsministeriums mit der Meinung, daß sehr viel von dem, was ich hierin aus London gebe, an dieser Stelle verfaßt werden dürfte. Journalisten aus vier Ländern sitzen auf dieser Bank im Luftschiff; es sind alle, die von dem neu-

traalen Europa außer dem Balkan noch hier sind.“
Unser Vertreter berichtet weiter: In der Nacht zum Montag erlebte London erneut zwei Luftalarme. Das erste Mal heulten die Sirenen kurz nach Mitternacht. Die Londoner Vertreter spanischer Zeitungen haben in den letzten Tagen in London den Eindruck gemeldet, daß der äußere Verteidigungsgürtel der Hauptstadt wirkungslos sei. Der Vertreter der Zeitung „ABC“ schreibt, daß England gemieteten in dauerndem Alarmzustand lebe. Es besteht auch kein Zweifel mehr, daß man in England die Südküste der britischen Insel bereits als absolute Kriegsszone betrachtet. Wie der „Daily Telegraph“ aus London gemeldet wird, haben 75 v. H. der Bevölkerung die Südküste Englands bereits verlassen, und zwar noch vor dem für England verlustreichen letzten Wochenende. Die Entvölkerung war zum Teil angeordnet, zum anderen Teil ging sie freiwillig vor sich.

Hallof inpiert Doer

Der englische Außenminister Lord Halifax reiste in der Nacht zum Montag, wie eine amtliche englische Notiz mitteilt, nach Doer, zur Inspektion der Küstenverteidigung.“

Britisches Schlachtschiff stark beschädigt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 26. Aug. In den letzten Tagen sind mehrere größere Einheiten der englischen Flotte nach Gibraltar zurückgeführt, die Davairen aufweisen. Unter ihnen befand sich ein besonders schwer beschädigtes Schlachtschiff, von dem noch Augenzeugenberichten über die Verwundete an Land gebracht wurden.

Außerordentliche Flottenmanöver Griechenlands

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

In Rom, 26. Aug. Die Bevölkerung von Athen erkrankt in diesen Tagen nicht wenig, so berichtet ein italienischer Beobachter, als von der See her heftiger und lang-

anhaltender Geschützdonner zu vernehmen war. Vorher war vom Piräus aus eine ungewöhnliche Bewegung griechischer Kriegsschiffe und Flugzeuge wahrzunehmen. Es handelte sich, wie sich nachträglich herausstellte, um „außerordentliche Flottenmanöver“.
Es geschieht sicher nicht von ungefähr, daß die „Times“ mit auffallender Gleichzeitigkeit vermeldet, daß britische Flotte beherzigt das Mittelmeer und südeuropäisches und der Türkei sicher Vertrauen in die englische Flotte ein. Was die Türkei angeht, so liegen neuerdings in Rom Nachrichten vor, denen zufolge London der Regierung in Ankara neue territoriale Verprechungen macht, falls sich die Türkei „haltbar“ für die britische Nahostpolitik einstellen würde.

Italien warnt Ägypten

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 26. Aug. Italien ist nicht gewillt, die Periode „der gefährlichen Mißverständnisse“, die durch das hinter dem verschlungenen Mantel der sogenannten „Agulischen Neutralität“ sich verdeckend England geschlossen wird, weiter anabern zu lassen. Aus diesem Grunde wird Italiens Haltung noch einmal durch „Giornale d'Italia“ hervorgehoben und zwar nach folgenden Punkten: 1. Rom hegt keinerlei Angriffsabsichten gegen Ägypten, die arabischen Länder und den Islam. 2. Ägypten wird von England zur Kontrolle der englischen Angriffe gegen die Schiffe benutzt. 3. Italien will sich gegen die von diesem Zeitpunkt ansehenden englischen Angriffe gegen Ägypten wehren. 4. Italien wird deshalb England anrufen, wenn immer sich englische Streitkräfte befinden,

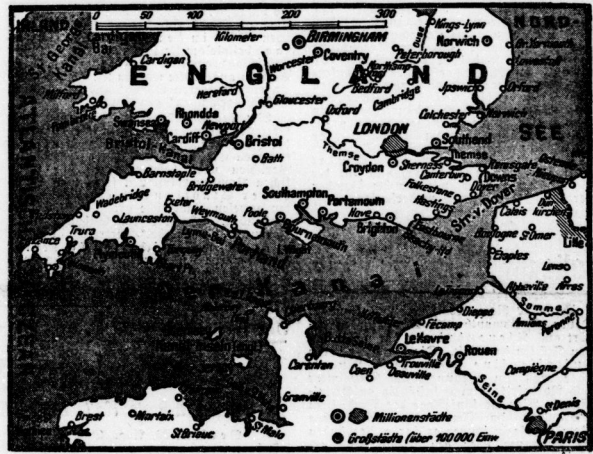
ohne daß dies einen Angriff auf Ägyptens Unabhängigkeit darstelle.
Französische Unversichtlichkeit
Mailand, 26. Aug. „Popolo d'Italia“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die merkwürdige Tatsache, daß die Franzosen in Tunis einseitig des Generalfeldzuges tun, als ob es ihnen unbekannt sei, daß Frankreich auf den Änen liege und die Entscheidung erwarde, die von seinen Vorgesetzten getroffen würde. Die französischen Behörden in Tunis hielten sich nämlich immer noch so auf, als ob sich zwischen Frankreich und den Mächten nur ein einfacher Zwischenfall ereignet hätte. Sie verfolgten die italienischen in Tunis anwesenden in der Provinz Tunis mit Bedrohungen jeder Art.

Unerbittliches Schicksal

Dr. E. — Merseburg, 27. Aug.

England ist aufs neue aufgeführt wie ein Hienenschwarmer. Denn seit drei Tagen rollen die Wellen verärterter deutscher Luftangriffe heran, und bombardieren das Land, das den Briten budständig hören und sehen vergeht. Von Mittelengland bis zur Küste im Südwesten und Südosten verdrängen deutsche Flieger ihr Verdrängungswort an den militärischen Anlagen. Die Überführung der englischen Bevölkerung ist umso größer, als Presse und Informationsministerium zur Hebung der Stimmung im Volk die Meinung verbreitet hatten, daß die deutschen Angriffe weniger würden. Statt dessen bringt Welle auf Welle Tod und Verwundung. Aber wohl gemerkt: Es wurden nur militärische Anlagen zerstört. Selbst die Bombardierung der Umgebung von London galt nur der plammäßigen Vernichtung kriegerischer Anlagen, im Gegensatz zu den feigen britischen Angriffen auf deutsche nichtmilitärische Ziele.

Gerade die Angriffe auf die Umgebung von London sind den Engländern beträchtlich in die Knochen gefahren. Um den Schreck vor der Welt zu verbergen, daß der Luftkrieg über England ausbricht, verdrängen sie nur, ihr Zufangsgefühl auf Berlin in der Nacht zum Montag wäre eine Versteckungsmaßnahme für den Angriff auf London. Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht bekanntlich feststellt, wurden am Samstag von Berlin Brandbomben geworfen. Aber auch Flugblätter, in denen der plumpe Versuch wiederholt wird, dem deutschen Volk einzureden, daß England bestimmte, wann und wie der Krieg aufhören werde, weil der Krieg so lange dauere wie Ditters Regime.“ Die Engländer hatten das deutsche Volk für dümmer als sie selber sind, wenn sie immer noch glauben, mir hoch albernem Mühen Eindruck machen zu können. Die Briten sind wirklich so stupide, und haben seit 1914 nichts dazugelernt, um zu begreifen, wie unzerbrechlich die Weisheitheit des deutschen Volkes und seine Verbundenheit mit Adolf Hitler ist. Die deutsche Nation weiß, daß sie nur ist, weil Adolf Hitler ist.



Bomben schwersten Kalibers auf England

Wahrn.: Reichsleitungs-Büro (R.)

Der Einsatz der Partei für Krieg und Sieg

Das Erziehungswort der NSDAP - Niemand im deutschen Volk ist ohne Kamerad

Dass unsere Soldaten nur siegen, weil Adolf Hitler ihr Führer ist, das ist unser Unterbewusstsein, wenn wir Adolf Hitler nicht hätten. Von diesem Glauben, der jedem Deutschen tief in Herz und Sinn gemeißelt ist, und der nur in dem einen deutschen Siegeserkräftigt wird, sollte uns ein jedes bekanntes englisches Papier abbringen können? Die Engländer verneinen das deutsche Volk mit Hetergen aus dem afrikanischen Busch, wenn sie meinen, dass ein Volk so blind sein könnte, um dem toten Siegesengel des Sieges abzuweichen, um als läppisches englisches Schwindeld bereinzufallen. Dagegen vertritt das Völkertum die ganze weltumspannende Bewegung der Engländer. Erantien sie sich zu, Deutschlands militärische Bombardieren zu können, dann brauchen sie keine Flugblätter. Aber sie verweigern an sich selber, und hier paart sich der Verräterei mit ihrer Feigheit. Feige sind die britische Bombenwerfer auf nicht-militärische deutsche Ziele. Das ist aber deren Verstand davon warfen, liegt auf der gleichen Linie wie die Angriffe auf Wohnhäuser, Kasernen, Krankenhäuser und Kulturstätten. Diese Angriffe gelten dem deutschen Volk selber, seinen Frauen und Kindern. Die britischen Strauchhiebe und Wegelagerer können sich jedoch darauf verlassen, daß nicht weniger als fünfzig Millionen Luftwege wird es Anschlag auf das deutsche Volk mit hoher Verzinsung beimahlen.

Der die Zeitung der Partei im ersten Streikjahr erfüllen wird, der steht sich auf allen Gebieten unseres seit dem 1. September 1939 ungewandelten Lebens, Schaffens und Erhaltens, in allen Bereichen des Diensten, Lebens und Kampfen einer solchen Fülle von Erfindungen und Ergebnissen gegenüber, daß es ihm unmöglich wird, den Kriegseinfluß der NSDAP im einzelnen zu ermessen. Wie die nationalsozialistische Weltanschauung die Voraussetzungen für die Erhebung des Volkes aus dem tieferen Lot und unwürdiger Unterwürigkeit war, wie die Bewegung durch ihren fanatischen Glauben und Willen das öffentliche Tränennetz der Sprengung der

Welt, deren Dienst vornehmlich ist wie eine feine Welt und Herrlichkeit, die nationalsozialistisch ist, wie es ihrem Obersten Beschäftiger entspricht, der der Schöpfer der Partei und der Wehrmacht ist. Ein solcher Schöpfer aber konnte nur aus einem Volk wachsen, das einen Willens und einen Glaubens war. Die Volksgemeinschaft, die in dem Schicksalskampf des deutschen Volkes um Sein oder Nichtsein, um Existenz oder Untergang das unerlöschliche Fundament bildet, wurde in der sozialistischen unermüdlichen Erziehungsbewegung der NSDAP, geschaffen und ist das Herz und unbekanntes S. A. Mannes und letzten Parteigenossen, wie allen Überlebenden, Kamerad und Verbände der Bewegung.

Die Kräfte, die England heute ebenso verweigert wie vergeblich und verächtlich mobilisieren sucht, um zu retten, was nun nicht mehr zu retten ist, sind die letzten Reste der einstigen Wehrmacht. Von der NSDAP waren sie schon lange bis im letzten Dorf alarmiert und im letzten Volksgemeinschaft einfließt. Wie einst vor der Wehrmacht, so heute und der Wehrmacht zu geben bereit waren, so trat am 1. September die ganze Nation an um sich ihrer Wehrmacht und aller Beteiligten der Bewegung wie der Opfer aller früheren Freiheitskämpfe würdig zu erweisen, als die Schicksalstunde schlug.

Wenn wir heute, ein Jahr später, noch Leben und Sieg, die militärisch und politisch in unbeschreiblicher Größe und Höhe der vergangenen Monate überstanden, dann gilt der erste Gedanke denen, die ihr Leben so treu und tapfer für uns alle gaben. Siegel aber können wir bekennen, daß das ganze Volk sich ihres Schicksals bewußt hat und bereit ist, sich ihnen, den Helden der Fronten, die der Verherrlichung der Wehrmacht die Verwirklichung ihres Bestimmungsauftrags.

Die Drahtung der Wehrmacht in den Monaten vor dem Krieg hat der Führer immer wieder damit beantwortet, daß im nationalsozialistischen Deutschland das Wort Kapitulation nicht mehr existiert. Scheitern heißt uns immer wieder sein Wort in den Ohren, das er dem Gegner entgegenzusetzen und das die Gewissheit unseres Sieges präformiert, die wir noch nie durch Waffen besiegt wurden, seit dem November 1918 niemals, niemals!

Die Schlacht der Tage, des Haffens und der Verleumdung und der im Winde verwehten Flugblätter gegen die deutsche Jugendfront und damit gegen die Wehrmacht hat der Führer immer wieder mit der Vorbereitung des diplomatischen Rückzugsfeldes der Einkreisung vergeblich war und jetzt die vorbereiteten nächsten 30 Bombenangriffe auf die feindliche Zivilbevölkerung ohne Wirkung geblieben. Die deutsche Einheit, geschaffen vom Führer, gestiftet von der Partei, das sich im Kriege als unantastbar und unüberwindlich erwiesen. Sie aber ist nicht nur ein politisches System unermesslicher Größe, sondern auch ein militärisches von entscheidendem Wert. Denn sie gibt unseren kämpfenden Soldaten fern der Heimat, vom Nordpol bis zur Südpole, täglich neue Kraft und neuen Glauben, wie sie auch die festlich immerhin anwesenden bei allen Offizieren war. Hier hat der Kriegseinsatz der Partei fragt: Hier ist sie. Das heute und bis zur Stunde, da die Gloden von Turm zu Turm, wie einst zum Kampf, durch den Himmel fliegen, jeder Volksgenosse in geforderter Disziplin, in Bereitschaft, Treue, Entschlossenheit und Beizahl alles Persönliche im Schicksalskampf des Volkes mit zu tun, das ist eine höhere Verwirklichung der Partei, als Millionenstellen es ermöglichen können.

Die deutsche Frau - Kameradin
Das die Wehrfähigkeit und Wehrkraft hindlich dank des Einsatzes der Parteibewegungen wohnt - das ist nur eine Menschenfrau als Kameradin ihres Volkes Pflicht und treu handelt und in den Stätten der Mithras und in den Stößen der sozialen Diskurabel tapfer und unermüdlich dient, das sie der Nation neues Leben schenkt und die Opfer des Krieges aus der Kraft ihres Muttertums mildert - auch das ist bei aller gewaltigen Größe und unermesslichen Wehrkraft nur ein Zeugnis.

Doch unsere Arbeiter nicht um mit der Frau, sondern mit helfen können schaffen, das unsere Jugend gesund und stark ist und apudat, wo nur junge Hände an leisten und so helfen vermögen, das auf den Feldern neben den Bauern das Volk zur fremdländischer Erntebündel, aus der Wälder nicht allein, sondern auch feiner und nicht am Volk ohne Kamerad - das sind nur lehrerähnliche Erleuchtungen, deren sich die Partei nicht rühmt.

Mitten im Krieg fanden die Deutschen aus den Völkern, aus Völkern und Göttern und Sibirien den Weg in die Heimat. Die Partei führte sie nach dem Willen des Führers heim und bereitete ihnen mit allen ihren Kräften die neue Heimat. Ein Herz, unermesslich groß, Entschlossen und Verwirklichung, wurde mit der Umfassung vollbracht.

Wilhelm Rügen

50 Meter hohe Flammen

Widerstein rötet den Nachthimmel - Londoner Berichte von Augenzeugen (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Lv. Stockholm, 26. Aug. Die neutralen Berichterstattung von London geben ein eindringliches Bild von den Verbrechen deutscher Bomber, die - soweit sie in die Umgebung Londons kamen - in ihren Strahlungen von den schwedischen Journalisten teilweise beobachtet werden konnten. Inzwischen sind einige britische Agenturen die wöchentlichen Berichterstattungen in die trotz aller schlechten Erfahrungen ansehend immer noch verurteilt wird, um das Ausland irrezulassen und über die äußere Verhältnisse hinwegzuleiten. So behauptet eine Darstellung der englischen Agentur "Press Association" von der letzten Aktion in der Nacht zum Sonntag, sechs bis sieben in der Nacht zum Sonntag "geplündert" gewesen, das einzige, was an Schäden angerichtet worden sei, seien Brände in einigen leeren Büros und in anderen Geschäftsgebäuden "gelesen".

Wie demgegenüber aus den neutralen Berichten hervorzugehen, haben die Ausmaße der Zerstörungen den Augenzeugen einen enormen Eindruck gemacht. In schwedischen Berichten wird hervorgehoben, die nächsten BombenerploSIONen seien vom Londoner Stadtteil in ans zu beobachten gewesen. Zahlreiche große Brände seien entstanden, besonders im Südosten. Der "Svenska Dagbladet"-Berichterstattung u. a. f. Flammen in schiffen 50 Meter hoch in der Luft, ebenso Kasernen brennender Gebäuden. Eine andere dramatische Schilderung

Fortgekettete italienische Luftangriffe

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Dr. v. L. Rom, 26. Aug. Mit London, Dover, Portsmouth, Genua, Alexandria, die gefährlichsten Stätten der Welt. Die italienische Luftoffensive gegen diese Zentren aller englischen Stellungen im Mittelmeer und Nordafrika nimmt beständig an Mächtigkeit zu. Hier sind die Angriffe gegen Alexandria im Feuer der hellenischen Bomber, die in immer größeren Verbänden im Luftraum über der Mittelmeer stattfinden.

Bomben auf Alexandria

Rom, 26. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: "Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Bombenanschlag auf Alexandria am 26. August hat zu erheblichen Schäden an unseren Fliegerformationen bombardiert worden. Alle Fliegerangehörigen sind zurückgeführt."
Ein englischer Bomber, der bei Cozzana in der Nähe von Alexandria abgestürzt ist, wurde aus einem Offizier und zwei Unteroffizieren bestehende Besatzung ist gerettet und gefangen genommen worden.

Dr. Goebbels empfing norwegische Journalisten

Berlin, 26. Aug. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Montag zwölf norwegische Journalisten, die sich auf Einladung der Pressekommission der Reichsregierung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda auf einer Studienreise durch Deutschland befinden. In einer kurzen Ansprache gab er ihnen einen Einblick in die politische und militärische Lage, in die die deutsche Siegesbewegung Deutschlands begründet ist.

Englisches Lager in Indien überfallen

Genf, 26. Aug. Die "Times" und eine weitläufige Berichterstattung der Tage in Indien angeben. Infolge eines Heberfalls auf das Lager einer gegen das britische Imperium gerichteten Kolonne seien zwei Offiziere und zwei englische nach indischen Unteroffiziere.

Der Bericht des OKW.

72 Briten-Flugzeuge vernichtet

Deutsche U-Boote 76 170 BAZ. - Erstmalig Feindflugzeuge über Berlin

Berlin, 26. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseeboot unter Führung von Kommandanten K. v. d. Heide vernichtete 46 170 BAZ. feindliche Handelsschiffskammern. Das Unterseeboot hat damit auf zwei Feindschiffe 88 856 BAZ vernichtet. Ein zweites Unterseeboot hat vier Handelsschiffe mit annähernd 20 000 BAZ an einem stark gefährdeten Schiffsverkehr herausgeschossen.
Deutsche Kampfpläne griffen gestern den Flugplatz Barmen an. 300 Kilometer westlich von London vernichtete ein deutsches Jagdflugzeug ein Handelsschiff von 4000 BAZ. Vor den britischen Seiten waren erneut 72 BAZ. gefolgt.
In der Nacht zum 26. August belegten zahlreiche Flugzeuge Birmingham sowie in Kingston und Coventry Werke der Flugzeug- und Rüstungsindustrie mit Bomben. Dasselbe Explosions- und große Brände konnten beobachtet werden.
In der gleichen Nacht überflogen aus der Heimat fünf Feindflugzeuge einige feindliche Flugzeuge Berlin und waren am Ende mehrerer Frachtflugzeuge im südlichen Reichsgebiet fiele an verschiedenen Stellen planlos geworfene Bomben auf nicht militärische Ziele. Weder hier noch in Berlin wurde Schaden angerichtet. Durch die Berlin überfliegenden Flugzeuge wurde auf dem Flughafen durch Mist abgeschossen.
Die Gesamtergebnisse des Quartals am gestrigen Tage betragen 72 Flugzeuge, davon wurden 51 im Kampfamt abgeschossen, 21 durch Mist oder am Boden zerstört. 14 eigene Flugzeuge werden vernichtet. Das Hauptquartier des OKW. hat folgende Verluste gemeldet: 19. und 20. Luftflotte.

Indiens Widerstand vertieft sich

Britischer Zerstörer getunten

Ungarische Einladung an Rumänen

Rabal, 26. Aug. Nach hier vorliegenden indischen Meldungen vertieft sich der Widerstand der indischen Bevölkerung gegen den neuen englischen Verfassungsplan von Tag zu Tag. Auch die gemäßigten Kreise Indiens verlangen von den Engländern, die in Indien ein Exekutiv für die indische Bevölkerung einsetzt, die indische Bevölkerung in ihrer Heimat für die indische Bevölkerung einsetzt, die indische Bevölkerung in ihrer Heimat für die indische Bevölkerung einsetzt.
Genf, 26. Aug. Die "Times" und eine weitläufige Berichterstattung der Tage in Indien angeben. Infolge eines Heberfalls auf das Lager einer gegen das britische Imperium gerichteten Kolonne seien zwei Offiziere und zwei englische nach indischen Unteroffiziere.

Ungarische Einladung an Rumänen

Budapest, 26. Aug. Die ungarische Regierung hat die rumänische Regierung eingeladen, ihre Vertretung an die Verhandlungen von Zurich zu einem ungarischen Ort zu entsenden. Genannt werden die Margareteninsel in Budapest, Eszseged oder ein Baderort am Plattensee.

Ungarische Einladung an Rumänen

Budapest, 26. Aug. Die ungarische Regierung hat die rumänische Regierung eingeladen, ihre Vertretung an die Verhandlungen von Zurich zu einem ungarischen Ort zu entsenden. Genannt werden die Margareteninsel in Budapest, Eszseged oder ein Baderort am Plattensee.



ist es etwas möglich?

Eine fremde Dame, eine bekannte Schauspielerin, trifft in Merseburg ein und bekommt als Antwort auf eine höfliche Frage, wo denn die Straßensbahnhaltestelle nach Zeina sei, eine unwürdige Antwort. Schließlich trifft sie doch jemand, der bereitwillig Auskunft erteilt. Als sie am hellen Nachmittag, die Adolf-Hitler-Straße herab in die Nähe der Straßensbahnhaltestelle kommt, macht eine fremde Frau sie darauf aufmerksam, daß ihr Mantel und Hut mit — Spure bedekt sind.

Das ist passiert in der Stadt Merseburg am Sonnabend zwischen 14.30 und 15 Uhr auf dem Wege vom Bahnhof bis zum „Tivol“.

Hier kann man schon von keiner Ungelegenheit mehr sprechen, daß es eine Unvorsichtigkeit ist. Insbesondere ist es allzu leicht, die in Merseburg wohnenden — es soll der erste Fall nicht gewesen sein — zu verwechseln, denn die Identität zu fassen. Es geht nicht nur um einen Dummengestrichelten, es geht um das Ansehen unserer Stadt Merseburg und damit auch um unsere Ruf. Wir müssen uns nicht alle schämen, wenn ein solches Vorkommnis wiederbekannt wird?

Und gleich noch eine Bitte an alle die, welche in Merseburg wohnen: Seid höflich zu Fremden! Es wird da sehr viel gefragt. Wenn man eine Auskunft nicht geben kann, dann ein behutsames Wort, sonst eine schließliche Auskunft. An kleinen Sachen beurteilt der Fremde den Charakter der Einwohner einer Stadt.

Ab 1. September Winterhilfswerk
Das Winterhilfswerk beginnt diesmal bereits am 1. September. Von diesem Tage an werden auch die freiwilligen Opfer von Lohn, Gehalt usw. einbezogen werden.

- Merseburger SA-Männer**
mit dem Eilenen Kreuz ausgezeichnet.
- Zu der bereits kürzlich veröffentlichten Liste von SA-Männern, die im Kampfe für Großdeutschland mit dem Eilenen Kreuz ausgezeichnet wurden, können wir heute folgende Nütz nachtragen. Es erhielten ihr Kopierfeld vor dem Feinde:
 - die Spange zum EK II und I:
 - San.-Obersturmführer Gerhard Richter, Sturmkommando II.
 - das Eilenen Kreuz II. Klasse:
 - Truppführer Willi Boß, Bion.-Sturm 1/19.
 - San.-Scharführer Ernst Hildertier, Bion.-Sturm 1/19.
 - Sturmführer Ludwig Steigerwald, Bion.-Sturm 2/19.
 - San.-Obersturmführer Hartmann Webbing, Stab-Stationäre J 9.

Zum Leutnant befördert
Der in Merseburg überall bekannte frühere Kriegsgeliebte ist der Herr Oberleutnant H. Heide, der seit Kriegsausbruch als Soldat in der Wehrmacht von 1. Juli d. J. zum Leutnant d. R. befördert.

Zum 82. Geburtstag
Am 28. August begeht der Geliebte Hermann 82 Jahre. Am 19. den 82. Geburtstag. Geistig und körperlich ist er noch auf der Höhe und macht gern noch den täglichen Spaziergang. Der alte Herr kommt aus Schaffhausen und ist seit vielen Jahrzehnten in unserer Stadt heimisch, wo er lange Jahre in der Standes-Berufen tätig war. Dem langjährigen Leser der „Merseburger Zeitung“ wünschen wir weiterhin Gesundheit und zufriedene Lebensjahre!

Filmabend Merseburg-Reusdorf
Am Mittwochabend zeigt die Kaufmannsfiliale in der Gottschalksden für die Ortsgruppe Merseburg-Reusdorf den Film „Grenzfeuer“.

Lehrgemeinschaft „Heize richtig“
Am 2. September beginnt die Lehrgemeinschaft „Heize richtig“, die von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wird. Wie der Oberbürgermeister bekanntlich, wird die Anleitung der wachen Kofenmengen an Verbraucher mit Zentralheizung von der Teilnahme des Heizers an der Lehrgemeinschaft abhängig gemacht.

Kleine Stadtkronik
Der „Sonnen“-Winkel ausgeheckt.
Die oft verwünschten Wüsten im Winkel der Gottschalksden vor dem Kirchplatz, „Sonnen“ werden nun nicht mehr bemerkbar sein. Die Stadt hat die Wüstenfläche ausgeheckt und die Merseburger können das Kino ohne ein vorheriges „Fußbad“ besuchen.

Auszahlung des Familienunterhalts
Für den Monat September wird, nach einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters, soweit ein Antrag auf Überweisung bisher nicht vorliegt, der Familienunterhalt für die Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen in der Stadtsparkasse (Rathaus am Markt) am Donnerstag bezahlt.

Berufung: Von Dienstag 20 Uhr bis Mittwoch 6.03 Uhr. — Donnerstag Mittwoch 0.36 Uhr: Monduntergang Mittwoch 16.40 Uhr.

Unser Heimatmaler Alfred Wegner-Collenberg

Ein Freund unserer Heimat, ein Räuber ihrer Schönheit ist von uns gegangen

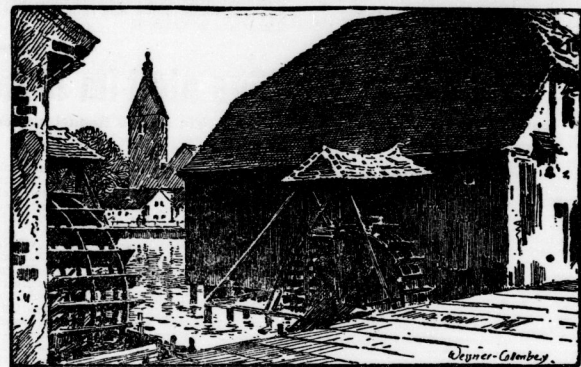
Jah und unerwartet kommt die Nachricht, daß Alfred Wegner, Colleben, durch einen Herzschlag mitten aus dem Schaffen aus diesem Leben abgerufen worden ist.

Das ist ein herber Verlust für unsere so oft missagelte Heimat, der seine ganze Liebe gehörte, und von der er einmal sagte, daß er „verliebt, unsere engere Heimat weiteren Kreisen näher zu bringen“. So, er war ein Prologandist im besten Sinne des Wortes. Wenn wir auf die lange Bilderreihe blicken, die er im Laufe der Jahre geschaffen hat — und was wir haben, war nur ein feiner Zusatz zu einem überaus fruchtbareren Lebenswerk —, dann können wir daraus seine Liebe zur Heimat, die er wie kein zweiter so wahr und eindringlich wiedergeben verstand. Ob es Motive aus Merseburg oder aus der Gegend, die ihm besonders viel Anteil gegeben hat, oder sonst aus der größeren mitteideutschen Heimat

waren, immer wieder öffnete er uns den Blick für die verborgenen Schönheiten unserer Landschaft. Viel ist in den Merseburger Heimatkalendern veröffentlicht worden, so manches haben die Merseburger Zeitungen gebracht und immer wieder empfanden wir Freude, wenn wir auf diese Bilder sehen, die noch bis in die späteste Zeit seinen Namen erhalten werden. In jenen Bildern ist so manches aufgezeigt, was nicht mehr vorhanden ist, so geben wir heute die Zeichnung der alten Neumarktsmühle wieder, die zugleich uns den Maler erkennen läßt, wie er mit dem feineren Blick für das Besondere das Wesentliche hervorhebt und unterstreicht. Welch Meister war er in der perspektivischen Zeichnung, die so manchem Maler zur Hilfe wird. Seine Bilder haben in mancher Ausstellung begeisterte Freude ausgeübt.

Und wer von uns Älteren erinnert sich nicht

an die künstlerisch wertvollen Bilder unserer Merseburger Volkshalle, die von ihm entworfen, ein Stück Merseburger Geschichte veranschaulicht? Daneben aber hat Wegner manch Wert geschaffen, aus dem zu uns die Größe der Alpenwelt in eindrucksvoller Weise sprach. Als Illustrator von Bildern hat er ebenfalls große Erfolge errungen, so hat er neben vielen anderen das Bismarckbuch des deutschen Volkes und Mottos und Briefe, Gedenksprüche und Schulbücher mit Stichen versehen. Seine Zeichnungen und Aquarelle, die eine Weiterführung waren, waren ein Teil seines eigenen Lebens. Der Friede, der aus den Bildern so deutlich spricht, lebte in seiner eigenen Brust. Er war über der Stellen, aber auch der Treuesten im Lande, ob er im kleinen Auerbach Colleben lebte oder in der Großhild Halle, die Natur war sein Element. Was er uns aber, die wir auf dem Boden mitteideutscher Landes unter Wegner haben, gelehrt hat, das werden wir ihm dankbar über das Grab hinaus. Von ihm gilt das Wort: Der ist in tiefer Seele frei, Der die Heimat liebt, wie du.



Die alte Neumarktsmühle in Merseburg.
Alfred Wegner hat sie mit feinen Strichen für immer festgehalten. Die Räder drehen sich schon lange nicht mehr, sie sind verschwunden, wie das Pflaumenhaus am Wasser. (Foto: H. S. Argus.)

Wir brachten unsere Saarländer heim

Eine NSR-Helferin plaudert über ihre Reiseerlebnisse

Wie sich die in unserer engeren Heimat unterbrachten Saarländer Volksgenossen in Merseburg verhalten, darüber berichten wir bereits. Über ihre Heimreise und die Anstände dabei, erfahren wir Näheres, als wir kürzlich mit einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes plauderten, die den Transport begleitete. Die Tatsache, daß ein solches Helfer und Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes die Heimkehrer begleiteten, ist eine jener fürsorgenden, betreuenenden Maßnahmen, deren Organisation die NSR in nicht zu unterschätzender Weise durchgeführt hat. Wenn wir den Weg der Heimkehrer, die im Herbst nach dem Brücken der NSR, in uns amüßlich Bilder aus den jüngsten Wochenstunden auf, die uns zeigten, wie in den weitausläufigen Menschen wieder in ihre Heimat zurückgeführt. Dieser Bericht offenbar einträglich, so sollte für uns getrieben wird, für die zu künftigen die werden vorkommen!

„In Halle saßen „unser“ Saarländer in einem Sonderzug ein, der bereits Rückfahrer aus einem anderen Teil unseres Landes aufgenommen hatte. „Hier begann ich meine Aufgabe“, erzählt unsere Helferin, „dann ich bekam eine Familie zu betreuen. Vater und Mutter hatten leichte Mandelentzündung, und sie waren froh, daß ich ihnen kleinen Jungen abnahm. Nachmitternacht waren sie wohl lieber im Bett geblieben bis zur Herstellung ihrer Gesundheit, aber die Worte, „Mir wie hemmi!“ läßt sie die Strapazen der Reise leicht ertragen. Untermwegs hielt der Zug mehrmals zur Verpflanzung der Reisenden hier hatte die NSR, auf allen Stationen aber auch an alles gedacht. Viele fleißige Hände waren zur Stelle, die warmes Essen und Getränke auf den ganzen Zug verteilt hatten. Ein andermal wurden fertig gepackte Reisepötte in die Wagen verteilt. Für die Säuglinge waren vorfertigmäßig gemachte Milchschlägen zur Stelle. Die Mütter tauschten einfach ihre leeren Milchschlägen gegen gefüllte, um, ebenso die gebrauchte Säuglingsmilch gegen frische! Auf diese Weise wurde erreicht, daß die Wäntelchen niemals übermäßig ausgebeht zu werden brauchten.

Wenn sie dahin in allen Abteilen ruhige, frohe, erwartende Stimmung geherrscht hätte, änderte sich das mit einem Schlags, als wir in die unteren Schüblingen vertrauten Heimatgebiete kamen. Kinder und Erwachsene zogen uns an die Fenster, bald auf diese, bald auf jene Seite, um uns mit leuchtenden Augen auf alles Mögliche aufmerksam zu machen, dabei ging das Erzählen und Erklären gar nicht schnell genug! In Saarbrücken wurde erreicht, daß die Wäntelchen niemals übermäßig ausgebeht zu werden brauchten.

Wenn sie dahin in allen Abteilen ruhige, frohe, erwartende Stimmung geherrscht hätte, änderte sich das mit einem Schlags, als wir in die unteren Schüblingen vertrauten Heimatgebiete kamen. Kinder und Erwachsene zogen uns an die Fenster, bald auf diese, bald auf jene Seite, um uns mit leuchtenden Augen auf alles Mögliche aufmerksam zu machen, dabei ging das Erzählen und Erklären gar nicht schnell genug! In Saarbrücken wurde erreicht, daß die Wäntelchen niemals übermäßig ausgebeht zu werden brauchten.

Der reisepolte weiße Strich
Die Stufen des Bahnsteigs in der Rudolf-Deißinger Straße haben erst vor ein paar Tagen einen frischen Verputzungsanstrich in Form einer schmalen Zierlinie von oben nach unten auf beiden Seiten der Treppe erhalten. Schon nach kurzer Zeit muß nun festgestellt werden, daß die Fußgänger den weißen Strich, der so sehr anverwandelt haben und es sich zur eigenen Freude erreichen lassen, gerade den weißen Strich zu betreten, wodurch der weiße Strich noch unerschütterlich vorhalten für ein Jahr sollte doch eingeben ist, daß damit die Unfallgefahr im Punkte auf solch verkehrsreichem Wege stark erhöht wird, namentlich wenn man die Treppe herabsteigt.

Fünf Jahre Justizhaus wegen Blutschande
Vor der ersten wöchigen Straßentramp hatte sich gestern der 40jährige Alfred St. in Merseburg vorzeitigere Blutschande, begangen an der mittelangehenden Wäntel, zu einem wunden. Bei der Schwere des Falles wurde der Angeklagte trotz seiner bisherigen Unbeschuldheit zu fünf Jahren Justizhaus und fünf Jahren Ehrenverlust kostenpflichtig verurteilt. Das Verbot gegen die Mittangehende, die dem Einfluß des Angeklagten entgegen war, wurde gemäß § 153 des StGB wegen geringfügigkeit auf Kosten der Reichsstelle eingestellt.

Das war eine schwere Prüfung!

NSRR-Mehrstaffel 42/M 38 erwirbt den vorläufigen Ausbildungsabschluß

Sonntags, morgens 7.30 Uhr: die Männer der Mehrstaffel des NSRR-Stormes 42/M 38 sind von ihrem Schmuckheim auf dem Götterweg zur Wehrleitung der Prüflinge aus vorläufigen Ausbildungsabschluß angetreten. Sturmführer Perfer kann dem Staffelführer Röhler, Leuna, der der ganzen Übung bewohnt, die fast hundertprozentige Antrittsprüfung melden. Nur die Kameraden, die an anderer Stelle ihre Pflicht erfüllen, fehlen. Staffelführer Röhler gibt dann aus seiner Freude darüber Ausdruck, daß die NSRR-Staffel durch ihr vollständiges Erreichen bewiesen habe, daß sie den Sinn dieser Übung bearbeitet habe; mitausdrücken bei der Wehrstaffel und Wehrhaltung unseres Volkes im atonen Entschlößungsstempel.

Dann ging's mit trockenem Sang durch die noch sonnigen Straßen der alten Domstadt hinaus zur „Palmerie“, wo der Startplatz eingerichtet war, und von wo aus sich dann Entschlöß auf Soltau die einzelnen Übungen bis zu den in Richtung „Nax“ angedehnten Kontrollstellen abwickelten. Mancher Tropenschweiß in die trotz des frühen und zeitweilig leicht regnerischen Wetters vergossen werden, wollte man es eriolgrelch bestehen, denn die Prüfler hatten es mit der Auswahl der Kontrollstellen ihren Kameraden wirklich nicht leicht gemacht. Größliche Ausübung und die dadurch erlangte Erfahrung vereint mit fröhlichem Einfallsreichtum, so gerant, als Schwierigkeiten überwinden, ist es nun kein Schwieriges im Gelände, beim Marschieren nach einer Marschbahn, bei der Geländeaufnahme oder bei mancherlei anderen Übungen. (Stroben soll ein gar getarnter und wird immer rechtzeitiger erkannt. „Schonapfäßfüßer“ mit reicher Beute keines „ortlichen Tunes“ betimgelacht.)

Jedenfalls hatten Staffelführer Röhler und Sturmführer Perfer, die überausgen bald hier, bald da aufzustanden, immer wieder Gelegenheit, sich von der Größlichkeit der Ausbildung zu überzeugen. Es war hohe Mittagszeit geworden, als sich die letzten Wehrstaffel-Männer am Sammelplatz „Götterweg Palmerie“ einfinden und der Rückmarsch zum NSRR-Deim angetreten werden konnte. Alle Männer werden aber mit der Übersetzung desgerichten sein, die Stunde der Vorbereitung im Sinne des Führers für eine wertvolle Aufgabe angeordnet zu haben, wurde doch gerade diese Übung durch die zu überwindenden Schwierigkeiten zu einem Erlebnis.

Pflaumen-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvn:3:1-171133730-60787730819400827-18/fragment/page=0003



Landkreis Merseburg



Rund um das Scheidender Kleeblatt

Fünftig Jahre Sängerkamerad

Jb. Scheidung. Der Scheidender „Ratgeber“ war am Sonntag Zeuge einer feierlichen Zeremonie. Die Sängerkameraden der Vereinigungsgruppe waren hier versammelt, um dem einstigen Mitbegründer des mit dem Chor vereinigten Scheidender Sängervereins, dem Sängerkameraden Max J. J. J., welcher zu Ehren des für fünfzig Jahre lang als aktiver Sänger dem deutschen Lied die Treue bewahrt hat, das bräutliche Lebensbräu zu trinken. Das bräutliche Lebensbräu bewahrt hat, das bräutliche Lebensbräu bewahrt hat, das bräutliche Lebensbräu bewahrt hat...

ornamentlich gezeigte schneideiserne Arbeiten ausgeführt.
Aus dem Lauchgrund
Volkserntefest am Sonntag. Auf dem Markt in Lauchgrund wurde am Sonntag ein Volkserntefest abgehalten. Die Besuche waren zahlreich. Es sprach der bekannte Redner Hr. Dr. Jüngling über den Inhalt der Ernte. Die Ernte ist reich. Die Ernte ist reich. Die Ernte ist reich. Die Ernte ist reich.

Nach der Ernte die Herbstbekleidung
Die Einbringung der Ernte macht schnelle Fortschritte. Die Gedanken und Sorgen des Bauern sind auf die Ernte gerichtet. Die Ernte ist reich. Die Ernte ist reich. Die Ernte ist reich. Die Ernte ist reich.

Günthersdorfer Tisch verchlamm
Abhilfe tut not!
Dr. Günthersdorf. Der mitten in unserem Dorf liegende große Tisch ist nicht Eigentum der Gemeinde, sondern eines Landwirts. Durch die Verschmutzung durch den Tisch...

Politische Leiter in Nöden
halten Dienstappell ab.
In Nöden. Am 25. August fand in Nöden ein Dienstappell der Politischen Leiter statt, der durch die Führungsröhre eingeleitet wurde. Ertragsgroßerter Hr. Blume forderte die neue zur Aufnahme gelangenden Parteigenossen auf, durch ihre Tätigkeit und Opferbereitschaft sowie durch die Verschmutzung durch den Tisch...

Kreisbau in Jöthen
Monatsversammlung des Jöhener Geflügelzüchters.
Jöthen. Im Gasthaus „Der grüne Baum“ fand die Monatsversammlung des Jöhener Geflügelzüchters statt. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich. Es sprach der Vorsitzende Hr. J. J. J. über den Inhalt der Ernte. Die Ernte ist reich. Die Ernte ist reich. Die Ernte ist reich. Die Ernte ist reich.

Politische Leiter in Nöden
halten Dienstappell ab.
In Nöden. Am 25. August fand in Nöden ein Dienstappell der Politischen Leiter statt, der durch die Führungsröhre eingeleitet wurde. Ertragsgroßerter Hr. Blume forderte die neue zur Aufnahme gelangenden Parteigenossen auf, durch ihre Tätigkeit und Opferbereitschaft sowie durch die Verschmutzung durch den Tisch...

Der einfachste Weg, um die Zähne gesund zu erhalten:
die richtige Zahnpflege.
CHLORODONT



Außerdem in Kurpark - Merseburger Säger boten schöne Wieder
Der Kurpark in Merseburg bietet eine herrliche Aussicht über das Tal. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen.

Am Sonntag in Merseburg
Der Sonntag wird ein Tag der Freude und der Ernte. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen.

Scheidender auf der Leipziger Messe
Der Scheidender hat auf der Leipziger Messe seine Produkte vorgestellt. Die Produkte sind sehr beliebt. Die Produkte sind sehr beliebt. Die Produkte sind sehr beliebt. Die Produkte sind sehr beliebt.

Warum kommt Camilla nicht?
Der Grund dafür ist sehr einfach. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen.

Gemeinde Leuna
Die Gemeinde Leuna hat viele schöne Werke geschaffen. Die Gemeinde Leuna hat viele schöne Werke geschaffen. Die Gemeinde Leuna hat viele schöne Werke geschaffen. Die Gemeinde Leuna hat viele schöne Werke geschaffen.

X Aus dem Gesseltal

Ländliche Berufsschule Frankleben
beginnt heute ihren Unterricht.
Frankleben. Der Unterricht in der ländlichen Berufsschule beginnt heute am Sonntag. Die Schüler sind sehr zahlreich. Die Schüler sind sehr zahlreich. Die Schüler sind sehr zahlreich. Die Schüler sind sehr zahlreich.

Ständemassensammlungen
Die Ständemassensammlungen werden am Sonntag abgehalten. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Warum kommt Camilla nicht?
Der Grund dafür ist sehr einfach. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen. Die Säger haben viele schöne Werke geschaffen.

Gemeinde Leuna
Die Gemeinde Leuna hat viele schöne Werke geschaffen. Die Gemeinde Leuna hat viele schöne Werke geschaffen. Die Gemeinde Leuna hat viele schöne Werke geschaffen. Die Gemeinde Leuna hat viele schöne Werke geschaffen.

Arbeit und Wirtschaft

Neue Schanwanungen
des Reiches zu 4 v. 5.
Die Schanwanungen des Reiches sind sehr wichtig. Die Schanwanungen des Reiches sind sehr wichtig. Die Schanwanungen des Reiches sind sehr wichtig. Die Schanwanungen des Reiches sind sehr wichtig.

Frontkämpfer, was das heißt.
Die Frontkämpfer sind sehr wichtig. Die Frontkämpfer sind sehr wichtig. Die Frontkämpfer sind sehr wichtig. Die Frontkämpfer sind sehr wichtig.

Warum kommt Camilla nicht? Kurzgeschichte von Alfred Heim

Die kleine nordwestliche Stadt wurde bald nach Mitternacht aus ihrem Schlaf aufgeschreckt. Bangen und angstvoll schaute man aus den Betten und sah sich an, um in den Aufschwung der Ereignisse die alle Hände voll zu tun hatten.

„Drei Unteroffiziere“ in Senno.
Die Sennoer Unteroffiziere sind sehr wichtig. Die Sennoer Unteroffiziere sind sehr wichtig. Die Sennoer Unteroffiziere sind sehr wichtig. Die Sennoer Unteroffiziere sind sehr wichtig.

„Was stich Camilla?“
Die Camilla ist sehr wichtig. Die Camilla ist sehr wichtig. Die Camilla ist sehr wichtig. Die Camilla ist sehr wichtig.

Sonstige Antworten
Die Antworten sind sehr wichtig. Die Antworten sind sehr wichtig. Die Antworten sind sehr wichtig. Die Antworten sind sehr wichtig.



Brennend abgestürzt

... mußte ein Engländer dran glauben

(Von Kriegsberichter Wanderer)

... 20. Aug. (PK). Fröstelnd sitzen wir auf dem Gefechtsfeld einer schweren Flakbatterie an der Kanalflut. Die Zigaretten glimmen im Dunst, ab und zu schmerzt für Sekunden der Rauch der rechten Folkenpfeife. Von der See her weht ein herbstlicher Wind — und in genauen Zeitabständen blitzen im Nordwesten Scheinwerfer auf; die Engländer haben den Himmel nach den gefürchteten deutschen Bomben ab.

Es ist 11 Uhr 06 Minuten. Da bröhlen wie jeden Abend die Abflüsse der schweren Flak in das Gefechtsfeld, in dem französischen Bauernhaus. „Der Tommy!“

Nicht aus und das Fenster auf! Schon sehen wir südostwärts im Kreuz der Scheinwerferkegel das feindliche Flugzeug aufglänzen, von einem Kranz der zerfetzten Flugplanen umgeben. Um den nächsten Detonationen der Bomben zu entgehen, senkt sich das Flugzeug tiefer und tiefer. Da schlingeln sich schon die roten und gelben Fernleuchtgeräusche der leichten Flakgeschosse auf die feindliche Maschine zu. Der Pilot ver-

sucht mit allen Mitteln, sich dem Licht zu entwinden, aber ohne Erfolg. Immer denselben schlagen sich die glühenden Punkte um den Mittelpunkt des vielstrahligen Hellleuchtens. Als spielen sie, so scheinen die bunten Fernleuchtgeräusche links über und unter dem Tommy vorbei. Dazwischen auf den ununterbrochenen Folge die Sprengblitze der schweren Granaten.

Ein schändliches Bild. Der wird nicht mehr entkommen! Da! Eine schwarze Leuchte von vier- und fünf weißen Punkten zieht auf den glänzenden Schrittpunkt der grellen Flammen zu. Ein roter Punkt löst sich aus dem Straßenbündel, Sekundenbruchteile später ein zweiter, größerer und führt — eine rotglühende Spur am dunklen Himmel zurückfallend — wie ein Stein zu Boden.

Daß schmeißt das Feuer der Schüsse. — In der Ferne ein dumpfer Knall. — Es ist 11 Uhr 10! Der helle Schein links von der Seitenlinie des zerfallenen Nachsturmes beträgt das feurige Ende des Engländers. — Wie schon so viele Briten kam auch er nicht mehr zum Bombenwurf.

Draufgängerische Tapferkeit

Kommandeure erhielten das Ritterkreuz - Rückblick auf den Einsatz

Berlin, 26. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Offiziere verliehen: Oberstleutnant Eißel, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberstleutnant von Wiedebe, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberstleutnant Welfe, Kommandeur eines Pionierbataillons; Oberstleutnant Schönfeld, Kommandeur einer Aufklärungsbatterie; Major Krausz, Kommandeur eines Infanteriebataillons; Major Krabbenberg, Kommandeur eines Infanteriebataillons.

Oberstleutnant Eißel erwarnte mit einem Bataillon an der Spitze seiner Männer den vollwertig ausgeübten Kampf lange als verteidigter Stellung in Glatz. Die Lage, wodurch ein weiteres Vorgehen der deutschen Truppe auf Proprietat und ökonomischer Proprietat allein ermöglicht wurde. Dieser durch die feindliche Infanterie geschlagenen Einsatz erzielte Erfolg schuf die Grundlage für weitere deutsche Angriffserfolge.

Oberstleutnant von Wiedebe wurde im vollstehenden Feldzug als Kommandeur eines Infanteriebataillons verwendet, übernahm aber, noch nicht völlig wiederhergestellt, das Regiment von dem er abgezogen wurde, als der Krieg im Westen begann. Als Regimentskommandeur hat Oberstleutnant von Wiedebe hervorragende Leistungen vollbracht. Sein Regiment hat während der gesamten Kampfhandlungen im Westen in vorordnerlicher Linie gekämpft.

Beim Vorstoß einer motorisierten Division von Langens auf Besenfeld übernahm Oberstleutnant Schönfeld am 16. Juni die überaus wichtige Aufgabe des Schutzes der Vorflanke der Divisionen gegen feindliche Angriffe, mit Wagnis und Kraftwagen auf Neufeld nach Süden herangeführte feindliche Kräfte zu. Durch geschickten Einsatz seiner Infanterie gelang es ihm, die feindlichen Kräfte zu vernichten und

Einiges schon erheblich geschwächten Abteilungen und durch die persönliche Einwirkung in vorderster Linie gelang es ihm, feindliche motorisierte Kolonnen zum Abziehen zu zwingen, die Bahn an mehreren Stellen zu unterbrechen und dadurch etwa 15 Gefechtszüge an der Westfront zu verhindern. Durch zusammengefaßtes Feuer wurden härtere auf-eladene Kräfte zerstört und zur Flucht oder zur Uebernahme gezwungen.

Am 18. Mai setzte Oberstleutnant Welfe mit Teilen eines Pionierbataillons in vorderster Linie südlich Givet eine Aufführungsabteilung und zwei Infanteriebataillone über die Maas. Am 14. Mai übernahm er persönlich mit seinem Pionierbataillon die Aufgabe, die östliche Vorflanke vor Givet. In der darauf folgenden Nacht setzte Oberstleutnant Welfe wiederum persönlich mit allen Teilen seines Bataillons an seiner Stelle über die Maas. Auch hier kam es zu einem heroischen Einsatz, der persönlich führte. Die folgende Nacht führte Oberstleutnant Welfe in flankierendem feindlichem Abwehrfeuer den Lebergang über den Scarpe-Kanal, am 5. und 6. Juni schlugen seine Pioniere eine Brücke über die Scarpe bei Abois.

Major Wildermitz hat bereits am 14. Juni durch die Besetzung der Höhe 804 nördlich Gappel den ersten Einbruch in die Maginotlinie im Angriffsstreifen seiner Division herbeigeführt. Am 18. Juni führte er durch zwei wagnisvolle Operationen mit nur vier Mann zwei französische Kompanien gefangennehmend, die Eroberung von Sie und die Besetzung der dortigen Brücke. Major Krausz erg hat am 15. Mai mit seinem Bataillon, unterstützt durch Pioniere und eine Panzerkompanie, den Durchbruch durch die Aulstellung bei Fraage und Germetot erreicht, trotz härtester feindlicher Gegenwehr und unter Abwehr eines gegen den linken Flügel seines Bataillons mit Panzern und Schiffen geführten feindlichen Gegenangriffs erzwungen.

Winterprogramm der Philharmonie Halle

In ihrem 21. Spieljahr hat die Philharmonie Halle außer einem Konzertsommer sieben Philharmonische Konzerte vorgesehen. Als Dirigenten werden verpflichtet: Wilhelm Furtwängler mit dem Berliner, Ewald Knollys mit dem Münchener und Paul von Kempfen zweimal mit dem Dresdener Philharmoniker, ferner Paul Schmitz mit dem Gewandhaus-Orchester. Die alle mehrere bedeutende Sinfoniezyklen für Halle vermittelnde Werke von Manuel de Falla, Pjotr Iljitsch Tschaikowski, Sibelius, Debussy, Liszt, Bartok, Stravinski, Mahler, Schönberg werden mitwirken: Edwin Fischer, Georg Kulenkampff, der Cellist Enrico Mainardi und Gertrude Fischer.

Seimatmalter Wegner-Kollenby 1

Im Alter von 67 Jahren ist der aus Ostau in Sachsen stammende Zeichner und Maler Alfred Wegner-Kollenby in Göttingen einem Herzleiden erlegen. Der Künstler, der längere Zeit u. a. in der Schweiz gearbeitet hat, verlebte von 1907 bis 1920 fruchtbarste Jahre in dem idyllischen Ortshausen in Göttingen. In dieser Zeit hat er eine große Anzahl von Zeichnungen, vor allem Motive aus Alt-Werteburg, die zum Teil heute durch bauliche Veränderungen verwunden sind. Von 1915 bis 1918 war er im Weltkrieg. Von 1920 an hat Wegner-Kollenby in Halle gelebt. Neben zahlreichen Aquarellen und Federzeichnungen, die die landschaftlichen Schönheiten unserer Gegend zum Ausdruck bringen, hat er eine große Anzahl von Buch- und Kalenderillustrationen geschaffen. Von ihm stammen auch die Entwürfe für das

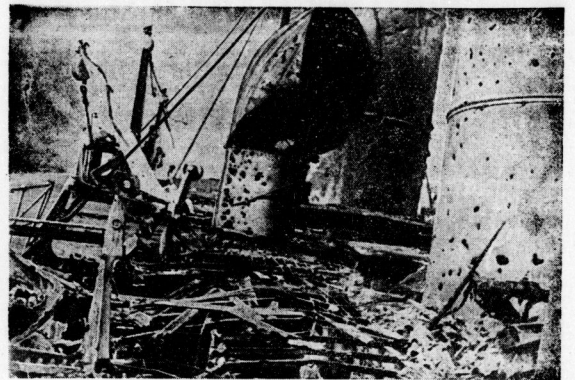
Museumsgebäude in Göttingen. Bei denen er auf die grobe Skizzen der Hofarchitekten Wegner-Kollenby zum Mitbegründer des halbsächsischen Künstlervereins auf dem Weg.

In jeder Filmvorstellung ein hochwertiger Kulturfilm

Auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda hat der Präsident des Reichsfilmkammer unter Mitwirkung des Reichsministers für die Preisbildung gestellte Vorschriften zur Förderung des Kulturfilmwesens erlassen. Es werden die deutsche Kulturfilm-Szenarien erarbeitet, die ein hohes künstlerisches Niveau erreichen, und zwar gegebenenfalls auch durch Übertragung von Reichsfilm. Die deutschen Filmtheater mit

Das goldene Schwewigen / Bewahrung einer soldatischen Erzählung

Mit all den Zugenden, die ein Volk sein eigen müssen, muß gehört das Schwewigen. Der Charakter, dem man zu können, hat zu allen Zeiten, besonders aber in politisch und kriegerlich bewegten Zeiten. Die Untugend des Nicht-Schwewigen-kommens in allen ihren Stufen von der höchsten Bescheidenheit bis zum höchsten Verrat; ist mit der besten Bundesgenosse für den Feind im Kampf gegen das eigene Volk. Wie sehr das Volk um den Wert des Schwewigen weiß, zeigt sich aus dem herausgehörten Volkswort: „Neben ich Elfer, Schwewigen ist Gold.“ Das beste Beispiel für einen Menschen, dem die übliche Eigenheit des Schwewigen von Natur angeboren war, und dem darum die Geschichte den Ehrenstitel des großen Schwewigers gab, ist der Überhaupt in seinem



Splinterwirkung deutscher Küstenbatterien. So vernichtend wirkt das Feuer der deutschen Artillerie bei jedem feindlichen Schiff, das sich ihren Mündungen darbietet.



„Der Sieg im Westen“ Blick in einen Raum der Luftwaffe auf der Wehrmacht-Ausstellung „Der Sieg im Westen“, mit der im Rahmen der Leipziger Messe ein Ausschnitt aus dem gewaltigen militärischen Geschehen im Westen gegeben wird.

Wo der Führer „Mein Kampf“ vollendete

rd. München, 26. Aug. (Gtg. Meld.) Der langjährige Bekämpfer des bekannten Bolschewistik „Deutsches Haus“ in Berlin, Ernst Meißel, ist in Frankfurt am Main im Alter von 69 Jahren einem Herzleiden erlegen. Meißel hat das „Deutsche Haus“ in Berlin, das im Jahre 1928 erworben wurde, das Hotel nimmt in der Geschichte der NSDAP eine besondere Stellung ein. Der Führer hat in den Jahren 1928 bis 1930 oft in ihm gewohnt und dort auch im Jahre 1929 den zweiten Band seines Buches „Mein Kampf“ vollendete.

Das Ausland zur Leipziger Messe

Rom, 26. Aug. Die Leipziger Herbstmesse findet in ganz Europa lebhaftes Interesse, besonders in Italien, wo man betont, es offenbare sich auch hier wieder, daß die Messe das Zentrum der lebendigen Kräfte des

Continents“ darstelle. „Popolo di Roma“ unterrichtet, daß Deutschland trotz des Krieges keine Großveranstaltungen aller Art unverändert beibehalten habe, ein Beweis für die Vitalität des deutschen Organismus und seiner unerforschlichen Energien. Die Leipziger Messe sei ein Beweis für die Exzellenz der britischen Blockade, wobei die starke Teilnahme in Italien in Bezug auf die Städte sei von den ausländischen Staaten mit 200 Ausstellern am härtesten vertreten.

SOS britischer Flieger

Berlin, 26. Aug. Wie wir erfahren sind von den britischen Fliegern, die in der Nacht vom 25. zum 26. August bis nach Rom einfliegen, einige auf dem Rückflug über der Nordsee in Gefahr geraten. Es wurden SOS-Rufe gehört. Seit dem starken Sturm, den sie auf ihrem Rückflug gegen sich hatten, ist ihnen wahrscheinlich der Rettungsschiff ausgesetzt, so daß sie die britische Küste nicht mehr erreichen konnten.

hat in jedem Fall zu schweigen“ so hat sich der König durch seinen Generalkommandeur

Eingedenk dessen erfolgt auf die Frage des Prinzen: „Wie darf die Macht dieses Königs?“ die ausweichende und doch zu erhebliche Antwort des Soldaten: „Wie Gott und Ehren!“

„Du verhältst mich nicht“, wendet der Prinz ein, „ich meine die Zahl deiner Kameraden.“

Wiederum meldet sich das gefürchtete preussische Gewissen: „Du hast nichts zu verantworten.“ Und unter seinem Eindruck führt die zweite ausweichende und doch auch wiederum so positive Antwort: „Herr, ich so viele wie Sterne am Himmel“, und eine Soldatenhand weist nach dem sich über ihnen wolkenden Himmel hin.

Der Prinz, überrascht von dieser schlagfertigen Antwort, fragt darauf den Dunkelheit freundlich auf die Schulter klopfend: „Freund, hat dein König noch mehr solcher braven Soldaten?“

„Ich bin der glücklichste von ihnen, sonst wäre ich nicht in dieser Gefangenenschaft.“

Der französische Prinz hatte gefragt, die Zahl der Truppen gegen ihn zu erfahren.

Überhaupt hatte er den preussischen Soldaten, die ihn Friedrich der Große gefordert und gefürchtet, gründlich kennen und schätzen gelernt: den Schwieger, den Vielfachgenannten und Schlagfertigen! Dr. P.

Deutsche Künstler-Zugung. Die beiden großen Organisationen der deutschen Bildhauer, die Deutsche Bildhauer-Gesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für technische Kunst, haben an Stelle ihrer großen Haupttagung, die bereits seit vielen Jahren einen wichtigen Mittelpunkt der bildhauerischen Bewegung in Deutschland darstellte, in diesem Jahre am 1. und 2. September in Berlin eine Arbeitstagung ab.

